

Gottsheer Zeitung

Organ der Gottscheer Deutschen.

Bezugspreise:

Jugoslavien: ganzjährig 30 Din, halbjährig 15.— Din.
D.-Österreich: ganzjährig 6 Schill., halbjährig 3 Schill.
Amerika: 2 Dollar. — Deutsches Reich 4 Mark.

Kočevje,

Mittwoch, den 10. Dezember 1930.

Elektrifizierung und Bahnbau.

Die von der Banalverwaltung in Ljubljana herausgegebene Monatschrift „Samouprava“ (Selbstverwaltung) hat heuer in mehreren Nummern bereits die Elektrifizierung des Banates behandelt. Wir entnehmen daraus, daß die dem Banate gehörenden Elektrizitätswerke Završnica-Belenje ein Anlehen von zwanzig Millionen Din aufgenommen haben und damit in Stand gesetzt wurden, eine Überlandzentrale von Belenje über Črnuče-Završnica herzustellen; dem soll die Elektrifizierung Unterkrains, also auch des Gottscheer Bezirkes in den nächsten fünf Jahren folgen, vorausgesetzt, daß Bezirke und Gemeinden auch das nötige Interesse zeigen und zum Gelingen des Werkes das ihrige beitragen.

Wie denkt man sich nun die Mitarbeit der Gemeinden? Im vorgenannten Blatte werden mehrere Möglichkeiten besprochen, die sich auf zwei gangbare Wege zusammenziehen lassen. Die Gemeinden können entweder die ganze auf ihr Gebiet entfallende Installierungsarbeit selbst besorgen und den Betrieb selbst leiten und nur den Strom von der Landeszentrals nehmend, oder aber sie tragen nur zur Errichtung des Betriebes einen einmaligen entsprechenden Beitrag bei. Im übrigen bleibt alles Eigentum der Landeszentrals, die für alles aufkommt und den Interessenten gegen mäßigen Zins den Strom abgibt.

Der einmalige Gemeindebeitrag könnte leicht in Form eines langfristigen Anlehens aufgenommen werden. Wo heimische Geldinstitute bestehen, sollten diese gegen billigen Zinsfuß das Darlehen vorstrecken. Die Banalverwaltung will durch die Elektrifizierung keinen Gewinn für sich suchen, sondern nur der Bevölkerung baldige Möglichkeit zum wirtschaftlichen Aufschwunge bieten.

Um aber den erforderlichen Überblick zu bekommen, wünscht die Landeszentrals vorerst einen Ausweis über die beiläufige Anzahl von Lichtern, die im Bereich der Gemeinden angemeldet werden, und über die gewerblichen und industriellen Betriebe, welche elektrische Kraft brauchen.

Darüber die nötigen Erhebungen vorzunehmen, hat sich der Bezirkswirtschaftsausschußbeirat bereit erklärt.

Bei der diesfälligen letztthin erwähnten Befreiung in Ribnica wurde als besonders wünschenswert auch der Anschluß der Stadt Kočevje an die Landeszentrals bezeichnet, die damit nicht nur selbst gewinnen, sondern auch zu einer möglichst billigen Stromabgabe an die Landgemeinden beitragen würde.

Aus alledem ist ersichtlich, daß die Elektrifizierung auch unseres Bezirkes in greifbare Nähe gerückt ist und deshalb in allen Gemeindestuben die Frage bald gut durchstudiert werden soll. Bezirke, die sich hierüber früher einigen, werden der Wohltat der Elektrifizierung auch früher teilhaftig werden.

Die Möglichkeit bietet uns das Gottscheer Kohlengewerk und die elektrische Landeszentrals. Da die zweite die Einführungskosten zum größten Teile selbst übernimmt, den ganzen Betrieb selbst besorgt und den Strom möglichst billig abgeben zu wollen versichert, ist unter diesen Umständen der Anschluß an das Landeselektrizitätswerk vorzuziehen.

Der Ausbau der Gottscheer Bahn

Ist die zweite Angelegenheit, die gegenwärtig die Gemüter in Spannung hält. Aus Ljubljana wird hierzu berichtet:

Die Frage der Eisenbahnverbindung zwischen Slowenien und dem Meere durch den Bau der Strecke Kočevje-Sušak wurde dieser Tage endgültig erledigt. Die Geldinstitute in Ljubljana und Zagreb erklären sich bereit, eine Anleihe von 80 Millionen Dinar aufzubringen, während der Rest von ungefähr 100 Millionen Dinar von den beiden Banalverwaltungen aufgebracht werden soll. Dadurch sind die erforderlichen Kredite gesichert, so daß mit dem Bau der Strecke im Frühjahr begonnen werden kann.

Daß mit der Verlängerung der Gottscheer Bahn unser Bezirk dem Verkehr erschlossen wird, daß die Verbindung mit Sušak sichere Aussicht auf die Hebung unseres Wirtschaftslebens eröffnet und schon während der Bauzeit gesteigerte Verdienstmöglichkeit vorhanden wäre, das alles wird wohl jeder zugeben.

Nur muß einmal dieser Bau auch wirklich begonnen und nicht nur versprochen werden. Und der Beginn ist noch nicht so sicher, da die 100 Millionen, von denen geschrieben wird — von den Banalverwaltungen — soweit wir unterrichtet sind, zwar gewünscht werden, von ihnen jedoch bis zur Stunde noch nicht zugesichert wurden. Daß diese Zusicherung bald erfolgt, wünschen wir auch.

Sittliche Abwege.

Was unter vorstehendem Titel kürzlich L. Stahl im Deutschen Volksblatte brachte, ist so zutreffend, daß wir es unseren Lesern nicht vorenthalten möchten. Er schreibt:

„Zu den größten Schäden unserer Zeit gehört die Lockerung der sittlichen Anschauungen, wie sie sich im Eheleben und im Verkehr der Geschlechter miteinander überhaupt zeigt. Eine unglaublich seichte Literatur beweist, wie traurig es um die innere Reinheit vieler Volksgenossen bestellt ist. Es wirkt erschütternd, wenn wir erfahren, daß ein Krankenhaus auf die Bitte um Leukäre die reinsten Schundromane erhielt, als ob sie die beste Kost auf den Dornenwegen des Lebens wären.“

Zwischen den Geschlechtern hat der Unverstand und die Sinnenlust viele Schranken niedergeissen, die bisher vor den ärgsten Ausschreitungen schützen. Leider strebt man nun aber sowohl auf dem Lande, als auch in den Städten innerhalb der bürgerlichen Gesellschaft nach der Lockerung der sittlichen Bande.

Eine üble Frucht der Lockerung von Zucht und Sitte ist das Überhandnehmen des außerehelichen Zusammenlebens der Geschlechter, das bis in die Kreise der Jugendlichen und Schulpflichtigen hinabreicht und in Wirklichkeit nichts anderes ist, als eine neue Art der Prostitution, die das sexuelle Sichausleben möglichst bequem gestalten soll. (Dr. Ulrich.) In solchen Verhältnissen verbinden sich oftmals Jünglinge besserer Stände mit einfachen Mädchen, die, schlecht bezahlt, durch das Drangeben ihrer Mädchenehre ihre Kasse zu üppigerem Leben aufzubessern wollen.

Briefe ohne Unterschrift werden nicht berücksichtigt. — Zuschriften werden nicht zurückgestellt. — Berichte sind an die Schriftleitung zu senden. — Anzeigen-Aufnahme und -Berechnung bei Herrn Carl Erler in Kočevje

Deutliche Zeichen der Zeit, wie es um unsere Volksstättlichkeit steht, bedeuten auch die öffentlichen Anpreisungen stimulierender Mittel, um derentwillen sich eine ganze Industrie entwickelt hat. Ohne Scheu betont man ihre sexuell kräftigende Wirkung in einer Tonart, die erkennen läßt, wie die Verfertiger ihren Kundenkreis einschätzen. Daneben geht der Handel mit empfängnisverhindern Gegenständen, die man sogar zum Weihnachtsfest oder zum Namenstage in unsauberen Scherpauchungen beziehen kann; ein Hohn auf jedes anständige Empfinden, wie er ärger nicht gedacht werden kann.

Soll es anders und besser werden, dann müssen sich alle zum Helfen berufenen Instanzen zusammentreffen, und laut muß durch Wort und Tat die Predigt erschallen, daß wir Menschen nicht dazu berufen sind, ein ungehemmtes Triebeleben zu führen. Gott pflanzte die Triebe wohl in unsere Brust; aber nicht dazu, damit wir ihnen verschlaut werden, sondern damit wir über sie herrschen und sie in geordnete Bahnen weisen.

Möchten diese schlichten Worte dazu beitragen, daß denen, die unser Volk und Land liebhaben, das Herz gestärkt werde. Wenn ein gesundes und sittlich hochstehendes Geschlecht entstehen soll, so ist es Aufgabe der jetzt lebenden Eltern und Lehrer, Ärzte und Geistlichen, selbst, mit Wort und Tat, sittlich ein Vorbild zu sein, dann werden sie auch sittlich erziehen können.“

Die Lage in Kanada.

Ein Deutscher, der 3½ Jahre lang Kanada bereist hat, schreibt über die Wirtschaftskrise in Kanada: „Vor drei Jahren waren die Aussichten, vorwärts zu kommen, noch ausgezeichnet. Jetzt sind sie sehr schlecht. Von der Arbeitslosigkeit macht man sich keinen Begriff. Bis vor kurzem waren die Schiffahrtsgesellschaften immer neue Menschen ins Land, vielfach Tschechen, die jede Lohn unterboten und wie die Läuse leben. Der Zentner Weizen hat zeitweise nur 1 Dollar gekostet (das entspricht der Kaufkraft von etwa 1,50 M.). Dazu sind die vielen Börsenkraks gekommen, und da drüben jedermann spekuliert, ist die Auswirkung ungeheuer. Die Farmer haben kein Geld, Landarbeiter sind froh, wenn sie gegen Verpflegung Arbeit bekommen. Dabei wird grundsätzlich 12 bis 14 Stunden gearbeitet, aber in rasendem Tempo. Früher war die Verpflegung auf den Farmen sehr gut, aber nachdem es soviel Arbeitslose gibt, ist das Angebot an Arbeitern so groß, daß die Verpflegung auch schlecht geworden ist. Wem es nicht paßt, der kann gehen, zehn andere reißen sich um die Stelle.“

Ein Deutscher, der zwei Jahre in Kanada war, ging dann nach den Staaten. Er suchte in der Nähe der Grenze Arbeit. Ein Farmer aus den Staaten bot ihm solche, er überschritt die Grenze und bekam beim Farmer eine gute Mahlzeit. Während des Essens telephonierte der Farmer an die Polizei, diese kam, verhaftete den Deutschen wegen unerlaubter Einwanderung und der Farmer erhielt die ausgesetzte Prämie von 25 Dollar. Der Deutsche kam dafür drei Monate ins Gefängnis.“

Ist das eine Gerechtigkeit?

Als im vorigen Spätherbst, und zwar nach Allerheiligen, mit dem Bau der Wasserleitung für die neue Fabrik begonnen wurde, stieß man zufälligerweise auf die Privatleitung des Schneidermeisters Schauer, welche von der Hauptstraße zwischen den zwei Stallungen hindurch direkt in sein Haus führt. Da die Röhre während der Ausgrabungsarbeiten hinderlich war, wurde der Eigentümer von dem mit der Arbeit betrauten Organ verständigt, daß die Leitung entfernt, später aber in der Nähe des Hauses wieder angeschlossen werden müsse. Natürlich, wie nicht anders zu erwarten, auf Kosten des Eigentümers.

Gegen diese Zumutung hat Herr Schauer bei den zuständigen Faktoren nachweisbar rechtzeitig protestiert mit der Begründung, daß er gegenwärtig nicht in der Lage sei, diese unvorhergesehenen Ausgaben aufzubringen, da er sich durch anderweitige Investitionen am Hause zu stark belastet habe, eher wolle er auf eine Wasserleitung gänzlich verzichten.

Allein, es half nichts. — Die schon vorhandene Leitung war nicht nur wieder angeschlossen, wie es bei seinem Nachbar geschah, denn dort wurden die eisernen Röhre ruhig belassen, obwohl dieselben schon älter sind und auch schon ausgewechselt werden mußten, sondern vollkommen neu installiert, was auch zur Folge hatte, daß die Wassermischel im Hause auf einen äußerst ungünstigen Platz verlegt werden mußte, weil keine andere Möglichkeit bestand, wenn man die Kosten nicht noch vergrößern wollte. Nach Zufstellung der Rechnungen hat sich Herr Schauer dennoch bereit erklärt, die Kosten für das auf seinen Namen bei einer hiesigen Firma abgeholt Material zu bezahlen, falls die Direktion auf die Vergütung der Arbeit und Anschlußgarnitur verzichtet. Zwei diesbezügliche Eingaben an das Gemeindeamt halfen ebenfalls nichts.

Die Sache wurde dem Rechtsvertreter der Gemeinde mit der Begründung übergeben, daß der Beklagte selbst bei der Leitung mitgearbeitet sowie das hiezu verwendete Material von der betreffenden Firma auch selbst abgeholt habe.

Wir wollen hier nicht untersuchen, inwieweit dies zutrifft, aber eine Tatsache, von der sich damals jedermann überzeugen konnte, ist es, daß man den mit viel Mühe und Sorgfalt neuhergestellten Garten des Herrn Schauer fürchterlich zugerichtet hat. Statt darüber Beschwerde zu führen, hat er in entgegenkommender Weise noch Holz und Werkzeug zum Stillstand der fortwährend einsinkenden Gräben zur Verfügung gestellt, um die im Schnelldienst fortschreitenden Arbeiten beschleunigen zu helfen, damit Gnabendorf doch endlich von diesem Morast befreit werde, der die Aufregung der Bevölkerung schon aufs äußerste gespannt hatte.

Diese Tatsache also mußte herhalten und dahin ausgelegt werden, daß der Betroffene selbst mitgearbeitet hat, somit stillschweigend mit der Installation einverstanden und auch zur Zahlung sämtlicher Kosten verpflichtet ist.

Wir aber fragen: Ist dies eine Gerechtigkeit?

Aus Stadt und Land.

Kočevje. (Trauung.) Am 24. November wurden in der hiesigen Stadtpfarrkirche Fräulein Natalie Vorber, Kaufmannstochter, mit Herrn Lorenz Leschniowski aus Kula getraut. Als Trauzugzeugen fungierten für die Braut deren Bruder Herr Alois Vorber und für den Bräutigam Herr Alois Krašljan. Dem jungen Ehepaare unsere herzlichsten Glückwünsche!

— (Todesfall.) Am 26. November ist nach langem Leiden Herr Anton Petša im 49. Lebensjahr verschieden. Durch volle 26 Jahre stand er in Diensten des Fürsten Auersperg beim hiesigen Forstamte.

— (Ein Gottsheer — Missionär in Afrika.) Der hochw. Pater Franz Morscher, der vor zwei Jahren die Primiz in seinem Geburtsdorf Stari log (Alttag) gefeiert hatte und seitdem Studienpräfekt zu Elmwangen in Württemberg war, ist nunmehr von den Oberen zum Missionär für Afrika bestimmt worden. Da er sich bereits am 9. Dezember in Hamburg einschiffen kann, er nur für zwei Tage die Heimat besuchen, um von der Schwester Abschied zu nehmen. Seine erste Missionsreise dauert fünf Wochen, längs der Westküste Afrikas bis Kapstadt und

von da um das Kap der guten Hoffnung an die Ostküste Afrikas bis Durban. Von hier hat er noch 300 Kilometer bis zu seinem Posten „Mariatrost“ bei Lydenburg in Transvaal zu machen. Nebst dieser Stelle wird er noch an acht Außenstationen unter den Negern die Seelsorge auszuüben haben. Fürwahr keine Kleinigkeit. Um der hehren, aber ebenso schweren Aufgabe gerecht zu werden, wird er viel Kraft von oben und Unterstützung brauchen. Bei Förderung der katholischen Missionen soll deshalb des ersten Gottsheer Heidennissionärs besonders gedacht werden. Das Interesse für seine Mission wird um so reicher sein, wenn er sich ab und zu, wie er es zusagte, auch in der Gottsheer Zeitung melden wird.

— (Der neue Banus.) Der Rechtsanwalt Dr. Drago Marušič in Ljubljana ist zum Banus des Draubanates ernannt worden. Die Ljubljanaer Blätter schreiben anlässlich seiner Ernennung, daß seine Objektivität eine Garantie dafür sei, daß die öffentliche Verwaltung auch bei uns sich streng an das Gesetz halten und ohne Rücksicht auf rechts und links das einzige Ziel verfolgen werde: das allgemeine Wohl des gesamten Volkes. Der neue Banus ist 46 Jahre alt.

— (Aus der Schweiz — ein Gruß.) Mit großer Freude erhalte ich jede Nummer der lieben heimatlichen Gottsheer Zeitung. Ja, wenn man so in weite Ferne vom Heimatboden verschlagen ist, tut es einem doppelt wohl, die verschiedenen Nachrichten über unser schönes Land zu hören. Die Jahrhundertsfeier, dann die neugegründete Viehzuchtgenossenschaft mit ihrem großzügigen Vorhaben zu Gunsten der Bauern, das ist besonders zu begrüßen und soll auch jeder Gottsheer Bauer beitreten, weil es nur zu seinem eigenen Wohle ist. Es muß gerrachtet werden, daß dieses Werk soviel als möglich geschildert wird. Ich halte es auch für notwendig, soferne es die Mittel erlauben, daß unsere Zeitung mit stärkerer Nummer und wöchentlich erscheinen möchte. Anbei übersende ich einen kleinen Beitrag über Weihnachten, der manchem Gottsheer daheim und in der Fremde willkommen sein dürfte. (Wir bringen den Artikel in nächster Nummer. Die Schriftleitung.) Alle Gottsheer grüßt Rudolf Künast, Tauns, Schweiz.

— (Das zweite Geleise auf der Linie Zagreb-Zidani most.) Die Eisenbahndirektion hat die Pläne für den Ausbau des zweiten Geleises auf der Strecke Zagreb-Zidani most endgültig fertiggestellt und dem Verkehrsministerium zur Bestätigung unterbreitet. Da die Kosten des Ausbaues dieser Strecke im normalen Staatsvoranschlag nicht gedeckt werden können, werden die Arbeiten einem ausländischen Unternehmen vergeben, das den Bau auch finanzieren wird, so daß das Staatsbudget nur durch die Abzahlungsrate belastet wird. Mit dem Bau dieser Strecke wird noch im Laufe des Frühjahrs 1931 begonnen, so daß das zweite Geleise im Laufe des nächsten Herbstes dem Verkehr übergeben wird. Auch die neue Verbindungsbrücke in Zidani most ist schon so weit fertiggestellt, daß sie demnächst in Verkehr gestellt wird. Als nächste Phase der Ausgestaltung der jugoslawischen Hauptverkehrstrasse folgt dann das zweite Geleise auf der Strecke Zagreb-Novska, womit die ganze Hauptlinie Beograd-italienische Grenze doppelgeleistet wird.

— (Geschäftsstoppe.) Mittwoch den 17. Dezember ist Staatsfeiertag und sind die Geschäfte den ganzen Tag geschlossen. Der Sonntag vor Weihnachten, das ist am 21. Dezember, sind die Geschäfte von halb 8 bis 12 Uhr vormittags offen.

— (Brot wird billiger.) Wie die Agentur „Avala“ melbet, hat die Banalverwaltung in Ljubljana im Auftrage des Inneministeriums an alle Bezirkshauptmannschaften den Auftrag ergehen lassen, sofort entsprechende Schritte zwecks Herabsetzung der Brotpreise zu unternehmen.

— (Die Voranschläge der Banalverwaltung) mußten einer Verordnung des Finanzministeriums zufolge diesem bis spätestens 1. Dezember vorgelegt werden. Der von der Regierung für die Abschaffung der Banalvoranschläge vorgeschriebene Grundsatz ist allseitiges Sparen. Daher dürfen diese nur die dringendsten Erfordernisse und sachlichen Ausgaben enthalten. Über jeden Voranschlag wird im Finanzministerium besondes verhandelt werden. Sofort nach Erledigung der Banalvoranschläge wird mit der Verhandlung des Staatsbudgets begonnen werden,

weil zwischen jenen und dem Staatsbudget voller Einklang bestehen muß, damit eine Überlastung der Steuerträger vermieden werden kann.

— (Ein heute doppelt notwendiges Ding, das Sparen.) Wie jeder einzelne Mensch sparen muß, so müssen auch die Staatshaushaltungen sparen. Sparen müssen vor allem die niedrigen Verwaltungskörper, besonders die Gemeinden. Für diese niedrigeren Verwaltungskörper werden im ganzen ebensoviel Abgaben eingehoben wie für den Staat. Während aber letzterer seine Ausgaben unvergleichlich schwerer einschränken kann, können sich diese Verwaltungskörper sehr wohl nach der Decke der gegenwärtigen Wirtschaftskrise stecken. Keine nicht absolut notwendigen Ausgaben, keine Bauten, die gegenwärtig als Luxus anmuten, sparen in jedem Kleinsten! Das allein kann gegenwärtig die Parole sein. Wenn nach dieser Erkenntnis gehandelt wird, wenn auch die erwähnten Verwaltungskörper die gleichen Folgerungen aus der schrecklichen Krise ziehen, wie sie jeder einzelne Gemeindebürger für seine Person ziehen muß, dann wäre im Hinblick darauf, daß, wie oben festgestellt, die Abgaben für diese Körper die Hälfte der gesamten Abgaben ausmachen, schon viel geholfen. Bloß wünschenswerte Anwendungen müssen auf die kommenden besseren Zeiten verschoben werden, heute gebietet die Not, die kein Herumwirtschaften aus dem Vollen erlaubt. Überall in der Welt gebietet und fordert eben ihre sorgenvolle Beachtung die Weltwirtschaftskrise.

— (Ein Mittel gegen Schnupfen.) Ein Tropfen Medizin kann den Ausbruch des Schnupfens verhindern. Diese Tatsache hat der bekannte deutsche Forscher Professor Bier festgestellt. Man muß gegen den Schnupfen in seinem allerersten Stadium vorgehen, wenn sich sein bevorstehender Ausbruch durch Krähen im Halse, Zuckempfindungen in der Nase und Niesen ankündigt. Sobald die erwähnten Symptome das Herannahen eines Schnupfens melden, trüffelt der behandelnde Arzt einen Tropfen Jodtinktur in ein Glas Wasser und läßt die Lösung auf einmal, in einem Zug, trinken. Die Wirkung ist frappierend. Der Schnupfen kann sich nicht weiter entwickeln, er wird zunichte gemacht. Professor Bier rät, das Mittel bei den leisen Anzeichen von Schnupfen zu gebrauchen. Wichtig ist die rechtzeitige Anwendung, zu Beginn der Sibungen, nicht in einem fortgeschrittenen Stadium.

Für die Schnupfenbehandlung setzt sich jetzt in der „Münchener medizinischen Wochenschrift“ der Bonner Arzt Dr. Weis mit großer Wärme ein. Er berichtet, daß er früherhin seit Jahren an den schwersten Schnupfattacken gelitten hat, die in fast periodischer Regelmäßigkeit alle sechs Wochen aufraten und höchst quälend waren. Da begann er sein hartnäckiges Leiden mit dem Tropfen Jodtinktur zu behandeln. Und er konnte, wie

Die wirklichen Gesundheits- und Schönheitsseifen „ELSA“



Lilienmilch-Seife,
hochfeine Blumen-
seife
Liliencreme-Seife,
sehr mild
Eierdotter-Seife,
auch für Kinder
Glyzerin-Seife,
auch f. rissige Haut
Borax-Seife, auch
f. Sommersprossen

Teer-Seife, für Kopf und Haar
Rasier-Seife, hygienisch rein

enthalten medizinische und wirkende Be-
standteile, die zur Gesundheit und Schönheit
notwendig sind. — Wer sie einmal versucht,
bleibt ihnen treu.

Tun Sie das gleiche,
Es hilft auch Ihnen!

Per Post 5 Seifen in beliebiger Wahl bei
Voraussendung von 52 Din ganz spesenfrei
oder per Nachnahme 62 Din. Dazu
Fellers Gesichts- und Hautschutzpomade
„Elsa-Creme“

Fellers Elsa-Haarwuchspomade gegen Vor-
aussendung von 40 Din zwei Tiegel spesen-
frei oder per Nachnahme 50 Din. Elsaont-
Pasta für die Zähne 8:80 Din, Elsa-Shampoo
für Kopfwaschungen 3:30 Din, Elsa-Sachet,
Riechpolster 6:60 Din. Bestellungen an

EUGEN V. FELLER, Apotheker
Stubica Donja, Elsaplatz 304
Savská banovina.

er in seinem Bericht hervorhebt, einen eklatanten Erfolg erzielen. Seit geraumer Zeit ist er nun von seinem Schnupfen befreit. Der genannte Arzt empfiehlt auf Grund seiner eigenen Erfahrung dieses einfache Mittel zur Erprobung in den weitesten Kreisen und weist darauf hin, daß der Schnupfen, der insgemein als harmloses Leiden gilt, bei einzelnen Personen recht ernste Erscheinungen hervorrufen kann.

— (Halbpneumatik für Kraftfahrzeuge verwendbar.) Das Bautenministerium verständigte alle Wirtschaftskammern, daß für die Befreiung von Kraftfahrzeugen und deren Anhängewagen neben ganz aufgepumpten Gummireifen auch sogenannte Halbpneumatik verwendet werden dürfen.

— (Das Einjährigenrecht.) Auf Einschreiten des Kriegsministeriums hat der Oberste Kulturrat über das Recht auf Begünstigung der Studentendienstzeit beim Militär (Einjährigenrecht) folgende Meinung abgegeben:

Das Einjährigenrecht steht nach § 49 Absatz a, Punkt 1 des Wehrgezes zu: a) diplomierten Studenten aller Universitäten im In- und Auslande, sowie diplomierten Studenten der wirtschaftlich-kommerziellen Hochschule in Zagreb, b) allen Schülern, welche die ordentliche Schulzeit und die höheren Prüfungen an folgenden Schulen ablegten: an allen Gymnasien, Realgymnasien, Realschulen, Lehrerbildungsanstalten, theologischen Lehramtsanstalten, an den privaten Franziskanergymnasien in Bisoko, Novi Bečej, Otoč, Sinj und Široki Brijeg, an den privaten erzbischöflichen Gymnasien in Zagreb, St. Vid bei Ljubljana, Split und Travnik, an den staatlichen Gewerbeschulen, den staatlichen Handelschulen und Handelsakademien (darunter jenen in Zemun, Pančevo, Beliški Beček, Novi Sad und Sombor), an den staatlichen technischen Mittelschulen, an den staatlichen landwirtschaftlichen Mittelschulen und endlich an den verschiedenen Kunstabakademien und Musikhochschulen. c) Das Recht auf Verschiebung der einjährigen Dienstzeit nach § 52 des Wehrgezes steht Schülern aller oben angeführten Schulen zu, wenn sie die Rekrutierung im Laufe ihrer Schulzeit trifft.

Diese Meinung des Obersten Kulturrates hat sich der Unterrichtsminister zu eigen gemacht.

— (Ein Heimatmuseum in unserer Stadt.) Gelegentlich der 600-Jahrfeier wurden bei rühriger Sammelerarbeit verschiedene Wert- und Gebrauchsgegenstände des deutschen Kolonistenvolkes des Gottscheer Gebietes zwecks Gründung eines Heimatmuseums zusammen getragen. Das aufgehäufte Material ist sehr mannigfaltig und interessant. Einige Stücke, so eine romanische Madonna, haben einen beträchtlichen Kunsthistorischen Wert. Im Oswald-Bartelme'schen Hause wurden nun vier Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt, um diese Kulturdenkmale der deutschen Gottscheer Sprachinsel geziemend unterbringen zu können. Das Fundament des Gottscheer Heimatmuseums ist somit gelegt und es möge jeder Gottscheer sich bei diesem schönen Ahnentum auch weiterhin beteiligen, um diese Kulturdenkmale nicht vollkommener Vernichtung preiszugeben, denn vieles ging durch Unkenntnis verloren. Auch der unansehnlichste Gegenstand kann einen historischen Wert haben und möge im Heimatmuseum Aufbewahrung finden.

— (Für den Ausbau der Gottscheer Bahn.) In letzter Zeit hat eine Aktion eingesezt, die den Zweck verfolgt, im Inlande die nötigen Mittel zum Ausbau genannter Bahn aufzubringen. Die Baukosten sind auf 200 Millionen Dinar veranschlagt. Davon wollen kroatische und slowenische Geldinstitute 80 Millionen vorstrecken. Daß in den Jahresvorschlag des Drau- und Sanvebanates ebenfalls ein Betrag von je 50 Millionen eingesetzt werde, zielen weitere Bemühungen ab. Gelingen sie, dann könnte es im Frühjahr zum Baue kommen.

— (Der Ausfuhrzoll auf Rundholz aufgehoben.) Auf der letzten Sitzung des finanzökonomischen Ministerkomites wurde auf Grund eines Antrages des Ministers für Bergwerke und Forste beschlossen, den Ausfuhrzoll auf Rundholz auf die Dauer eines Jahres aufzuheben.

— (Unsere Frauen und Mädchen) kommen immer wieder zu der Überzeugung, daß es für ihre Gesundheit am besten ist, wenn sie zur Körper- und Schönheitspflege die hygienisch reinen und gründlich wirkenden Elsa-Präparate des Apothekers Feller benützen. — Für die Haut Fellers Gesichts- und Hautschutzpomade „Elsa-Creme“ ein Topf Dinar 12. — Für das Haar

Fellers Elsa-Tanrochina-Haarwuchspomade, ein Topf 12 Dinar. — Für im voraus gesandte 40 Dinar erhält man zwei Töpfe der Pomaden gänzlich spesenfrei. Fellers Schönheits- und Gesundheits-Seifen „Elsa“ und zwar Lilienmilch-, Liliencreme-, Gibotter-, Glyzerin-, Borax-, Teer- und Rasterseife, 5 Stück nach eigener Wahl 52 Din, wenn Geld voraus, sonst per Nachnahme 62 Dinar bei Apotheker Eugen V. Feller in Stubica Donja, Elsaplaž 304. Savska banovina.

— (Die neue österreichische Regierung.) Zufolge Vermittlung des Bundespräsidenten Miklas ist es, nachdem Dr. Ender bereits wieder nach Vorarlberg abreisen wollte, nun doch zu einer Verständigung zwischen den Christlichsozialen und dem Schober-Block gekommen. Daß diese Verständigung angesichts der Stimmenverhältnisse im Nationalrat sozusagen zwangsläufig war, liegt auf der Hand. In der neuen Regierung treten die Heimwehr und der als Außenminister vorgesehene christlichsoziale Führer Dr. Seipel nicht auf. Die Ministerliste lautet: Bundeskanzler: Dr. Otto Ender (christlichsozil.); Vizekanzler und Minister des Äußeren: Dr. Johann Schober (Schober-Block); Minister des Innern: Ing. Franz Winkler (Landbund); Finanzminister: Dr. Otto Juch (Beamter); Minister für Heereswesen: Karl Baugoin (christlichsozial); Minister für Land- und Forstwirtschaft: Andreas Thaler (christlichsozial); Justizminister: Dr. J. Schürff (Nationaler Wirtschaftsblock); Handelsminister: Eduard Heini (christlichsozial); Unterricht: Dr. Emmerich Čermák (christlichsozial); Soziale Verwaltung: Dr. Josef Nesch (Beamter). Die neue Regierung bilde demnach sechs Christlichsoziale, drei Mitglieder der Schober-Block und zwei Beamte.

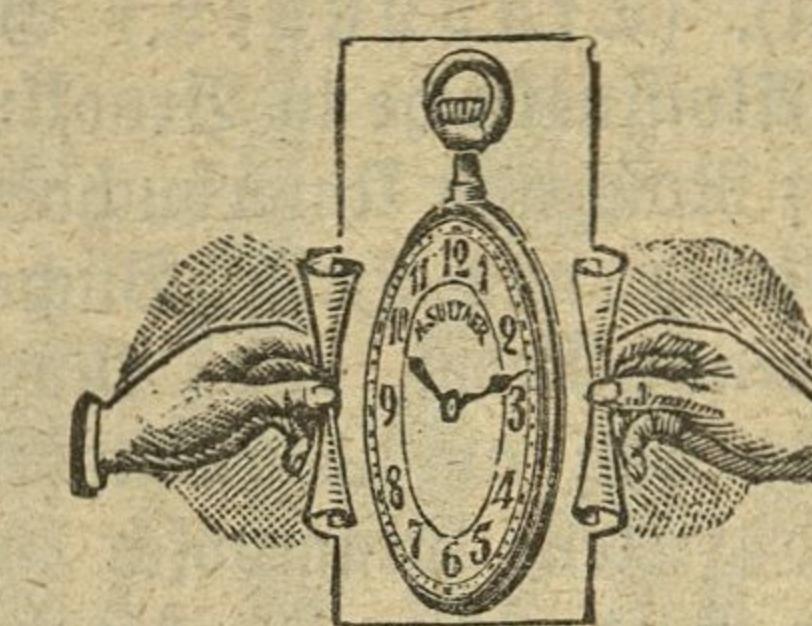
— (Präsidentenwahl in Österreichischen Nationalrat.) Auf der Sitzung des Nationalrates vom 4. Dezember wurde der Sozialist Eldersch mit 80 gegen 77 Stimmen zum Präsidenten des Hauses, der Christlichsoziale Dr. Namek mit 84 Stimmen zum ersten und der Obmann des Nationalen Wirtschaftsblocks mit 111 Stimmen zum zweiten Vizepräsidenten gewählt. Der Abgeordnete Dr. Seipel erhielt einen vierwöchentlichen Urlaub, so daß die Mehrheitsgruppe des Nationalrates 84 Stimmen zählt, das ist um bloß eine Stimme mehr, als die absolute Mehrheit ausmacht.

Für den Weihnachtstisch: Gottsheer Kalender für das Jahr 1931

Jubiläums-Festbücher
der Gottscheer 600-Jahrfeier
(eleganter Leinwandeinband) sind
zum Preise von 75 Dinar das
Stück in der Buchhandlung des
Herrn Matthias Rom in Ko-
čevje erhältlich.

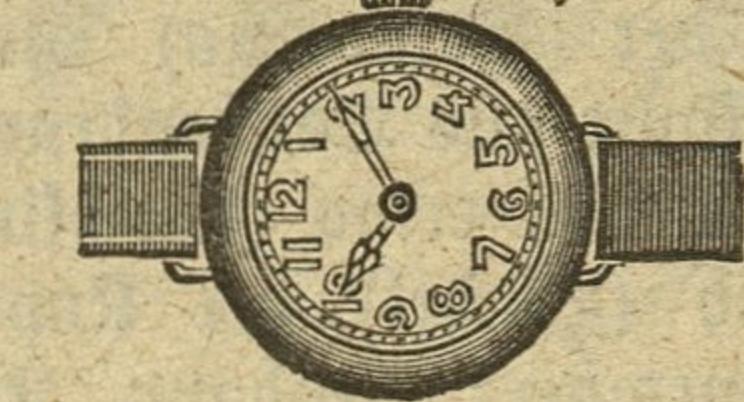
Stara cerkev (Mitterdorf). (Gemeindevorschlag.) Am 4. Dezember fand die Ausschüttung statt, bei welcher der Vorschlag für 1931 durchberaten wurde. Es wurde da ein Fahrerfordernis von 104.470.18 Dinar festgestellt, dem vermutliche Einnahmen im Betrage von 25.587.34 Dinar gegenüberstehen. Der Abgang von 78.882.84 Dinar soll durch einen 60% Zuschlag zu allen direkten Steuern, durch eine Gemeinde-Verzehrungssteuer auf Getränke und durch Taxen für verkaufte Tiere und für Fleischverbrauch Deckung finden. Die 60% Gemeindeumlage ergibt 64.160.93 Dinar, die Getränkesteuer 43.015.72 Dinar, wobei für ein Hektoliter Wein und Weinmost je 70 Dinar, für Bier 30 Dinar berechnet werden. Beim Wein beträgt dies, da 521 hl als Grundlage dienen, über 36.000 Dinar. Im weiteren ist dem Besitzer Johann Hočvar für die Stierhaltung eine Unterstützung von 300 Dinar zugestellt worden. Die Gemeindearme Magda-

An den guten Qualitäten
An den schönen Formen
An den sehr niedrigen Preisen
erkennt man die



Suttner-

Uhren



aus der eigenen Uhrenfabrik in der Schweiz. Taschenuhren von 44 Din aufw., Armbanduhren von 98 Din, Weckeruhren von 49 Din. Reichste Auswahl von besseren Uhren, Gold- und Silberwaren in jeder Preislage im grossen neuen illustrierten Jahrestkatalog, den Sie kostenlos erhalten vom Uhrenfabrikshaus

H. SUTTNER, Ljubljana 412.

Lena Kinkopf bekommt monatlich 50 Din, dem Gemeindearmen J. Zobec wird Wohnung und Pflege besorgt werden. In den neuen Fremdenverkehrsausschuss wurden die Gastwirte Alois Kösler, Johann Hočvar und Alois Jaklitsch entsendet. Beim letzten Punkte der Tagesordnung beschloß man die Anstellung eines neuen Sekretärs in der Person des Mitterdorfers Arthur Högl.

Mozelj (Möselj). (Spenden für die neue Orgel) sind seit Juni eingelaufen von Elisabeth Verberer aus Mozelj 550 Din, Christ. Röhel, Direktorsgattin in Graz, 50 Din, Alois Krater, Großkaufmann in Ptuj (Pettau), 500 Din, Josef Hutter, Fabrikant in Maribor, 500 Din, Prinz Karl Auersperg 3500 Din. Allen edlen Spendern für die Anschaffung einer neuen Orgel in der Pfarrkirche dankt bestens und bittet schönstens um Zuwendung neuer Beiträge das Pfarramt Mozelj.

Polom (Ebental). (Spendenauflistung) Für die hiesige Feuerwehr spendeten: Maria Eppich aus Brövec (Tiefenthal), derzeit in Amerika, 16 Doll., Anton Eppich und Eduard Siegmund je 5 Doll., John, Josef und Emil Siegmund, John Eppich (Walpoll Mass.), Georg Eppich (Pestria Ill.), Josefa Eppich in Cleveland, Rossi Hoge in Brooklyn je 2 Doll., Maria Kölner, Franz Mauser je 10 Din, Franz Kiedel in Kleče (Kletsch) 14 Din. Allen Spendern dankt bestens der Wehrausschuss.

Kočevska reka (Rieg). (Sterbefälle) Am 4. November starb hier nach fünfjährigem sehr schmerzvollen Krankenlager Margaretha Lesar im 65. Jahre. Am 26. November d. J. ist Johann Schneider nach längerer Krankheit im 77. Lebensjahr gestorben. Der Verstorbene war früher Besitzer und Gastwirt in Moos Nr. 7. Sie ruhen in Frieden!

— (Der Autoverkehr) in die Stadt ist seit einiger Zeit behördlich eingestellt. Nicht nur die sechs Gemeinden des Hinterlandes, sondern auch die Bevölkerung des Oslnitzer Tales haben das Auto zur Fahrt in die Stadt benutzt und es wird deshalb die behördliche Verfügung sehr hart empfunden. Man geht zwar nicht sehr gerne in die Stadt, weil das viel Geld kostet, das jetzt bekanntlich sehr knapp geworden ist, aber manchmal geht es doch nicht anders, man muß. Weil nun auch die Post nicht mehr in der Früh, sondern erst zu Mittag von hier abfährt, bleibt einem nichts anderes übrig, als zu Fuß laufen. Jedermann ist aber hiesfür nicht geeignet. Vor ungefähr sechs Monaten hat jemand hier einen Rekurs eingebracht, weil ihm die Autokonzession entzogen wurde. Bevor aber dieser Rekurs nicht erledigt wird, wird, wie wir vernehmen, keine neue Konzession herausgegeben. Ein so einfacher Rekurs könnte unseres Erachtens in sechs Monaten wohl erledigt werden.

Novi Lazi (Hinterberg). (Gestorben) ist am 6. November Georg Tschernkowitsch Nr. 31 im besten Mannesalter — er war erst 50 Jahre alt. Den Krankheitskeim hat er sich in Amerika geholt. R. i. p.

Podstene (Untersteinwand). (Besitzwechsel.) Der Fürst Auerspergsche Forsthüter J. Schaffer in Taubenbrunn erwarb durch Kauf das Anwesen Nr. 1, das bisher dem pensionierten Forsthüter Franz Schmuck in Koprivnik (Nesseltal) Nr. 42 gehörte.

Koprivnik (Nesseltal). (Trauungen.) Ge- traut wurden in der St. Aloisiuskirche in Brooklyn am 10. Mai I. J.: Josef Nom aus Unterbuchberg Nr. 4 und Theresa Meditz aus Hrib (Büchel) 6; am 6. Juli: Andreas Redel und Maria Petzschauer aus Reichenau 54; am 25. Oktober: Franz Deutschmann und Helene Tramposch aus Koprivnik (Nesseltal); in Bela crkva (Weißkirchen in der Voivodina) am 26. Oktober: Anton Bulovac aus Taubenbrunn 5 und Elisabeth Bonic aus Bela crkva (Weißkirchen); in der Filialkirche Hrib (Büchel) bei Koprivnik (Nesseltal) am 5. November: Johann Kump aus Gornja loka (Oberdeutschau) Nr. 1 und Josefa Roschitsch aus Grodiz 7; in Planina (Stockendorf) am 23. November: August Nick aus Ovčak (Schäflein) 11 und Maria Strizel aus Lachna 6.

Gotenica (Göttenich). (Eine Grotte.) Von einzelnen Personen hörte man schon einige Male, daß sich im Göttenicher Reviere, in der Richtung gegen Karlshütten, eine Grotte befindet. Näheres über die Grotte war aber doch nicht allgemein bekannt. Am 23. November nun machte sich von hier eine größere Gesellschaft auf den Weg, diese Grotte einmal genau zu besichtigen. Ausgerüstet mit Kerzen, Karbidlampen u. a. machten sich 10 Erwachsene nebst der Obergruppe der hiesigen Volksschule, gegen 20 Personen auf den Weg. Auf dem Wege dahin waren an einigen weichen Stellen im Walde die Fußspuren eines Bären auf der Suche nach verschiedenen Beeren deutlich kennbar. Nach $\frac{3}{4}$ Stunden bei der Grotte angelangt, wurden Kerzen und Karbidlampen in Bereitschaft gesetzt. Der Abstieg erfolgte anfangs gegen 20 Meter ziemlich steil, darauf aber in schräger mäßig absteigender Richtung bis in das Innere. Die Grotte ist im ganzen etwa 300 Meter lang, an einigen Stellen acht, an einigen sogar zwölf Meter breit, an den meisten Stellen aber acht bis zehn Meter hoch. Das Innere der Grotte im Lichterglanze löste bei allen Teilnehmern gewaltiges Staunen, Bewunderung, ja Jubel über diese ungeahnte Naturschönheit aus. Vorwürfe, ja bittere Vorwürfe, wurden dem Besitzer des angrenzenden Waldanteiles, Herrn W. gemacht, der sich auch unter den Besuchern der Grotte befand, weil er die Öffentlichkeit nicht früher auf diese Grotte aufmerksam gemacht habe. Wenn die vielen Fremden im heurigen Jubiläumsjahr so manche Naturschönheit unseres Landes anstaunten und bewunderten, so ist es für uns Heimische wohl etwas beschämend, die Sehenswürdigkeiten unseres Landes selbst nicht zu kennen. — Landsleute und Naturfreunde seien hiemit auf diese Grotte aufmerksam gemacht.

Novi Sad. (Deutscher Trachtenball.) Der Vorbereitungsausschuß für den großen, umfassenden deutschen Trachtenball, der in Veranstaltung des Schwäbisch-Deutschen Kulturbundes am 31. Jänner 1931 im Hotel „Sloboda“ in Novi Sad stattfindet, gestattet sich, alle deutschen Volksgenossen und Freunde des deutschen Volkes auch auf diesem Wege zur Teilnahme an dem Feste geziemend einzuladen. Der Ball ist als Fest echt deutscher Volkstrachten aus allen deutschen Siedlungen des Landes gedacht, aus welchem Grunde der Vorbereitungsausschuß bittet, es mögen nach Möglichkeit ganze Trachtengruppen aus den einzelnen Gemeinden dem Feste bewohnen und dieses ihr Kommen schon jetzt anmelden. Überall haben die Deutschen alljährlich ihre Trachtenfeste, auf denen sie der Tracht der Väter und des schlichten Volkes huldigen, Sitten und Gebräuche des Volkes

pflegen. Auch wir wollen uns ein solches Fest schaffen und seiner Verwirklichung und Verschönerung allesamt beitreten. In diesem Sinne wiederholt der Vorbereitungsausschuß seine Einladung und ersucht, Anmeldungen und Anfragen an Franz Hamm, Novi Sad, Ungargasse 76, zu richten.

Klagenfurt. (Gottsheer Kalender.) Jene Landsleute in Kärnten, die noch keinen Gottsheer Kalender 1931 erhalten, aber einen solchen wünschen, mögen ihre Bestellung bei Herrn Dr. Josef Krauland, Steueradministration hier, oder direkt beim Kalenderausschuß in Kočevje machen.

Allerlei.

Als das wertvollste aller Nahrungsmittel muß die Butter angesehen werden, da 95 Prozent davon verbaut werden und also dem menschlichen Organismus wirklich zugute kommen.

Ein Mensch, der nicht arbeitet, kommt mit der halben Nation Nahrung aus, die ein Arbeitender benötigt.

Mitteilung der Verwaltung.

Nahezu 500 Bezieher unseres Blattes haben für 1930 die Bezugsgebühr noch nicht entrichtet. Dieselben werden dringend ersucht, ihren Rückstand im Laufe dieses Monates zu begleichen, damit wir unserer Verpflichtung gegenüber der Druckerei nachkommen können.

Herausgeber u. Eigentümer: Josef Eppich, Stara cerkev.
Schriftleiter: Alois Krauland, Kočevje.
Buchdruckerei Josef Pavliček u. Co. in Kočevje.

Tief erschüttert geben wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht von dem Ableben unseres lieben, unvergesslichen Gatten, bzw. Vaters, Sohnes, Schwiegersohnes, Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn

Georg Tschernkowitsch

Realitätenbesitzer

welcher Mittwoch den 5. November um 12 Uhr nachts nach langem Leiden, versehen mit den heil. Sterbesakramenten, in seinem 50. Lebensjahr verschieden ist.

Das Leichenbegängnis fand am 8. November um 8 Uhr früh vom Trauerhause aus auf den hiesigen Ortsfriedhof statt. Die heil. Seelenmesse wurde in der hiesigen Kirche gelesen.

Danksagung. Auferstande für die vielen Beweise inniger Anteilnahme anlässlich des so schweren Verlustes, der uns getroffen, jedem einzelnen zu danken, erlauben wir uns, auf diesem Wege allen unseren herzlichsten Dank auszusprechen. Insbesondere danken wir der Lehrerschaft von Rieg für die schönen Grablieder, der frei. Feuerwehr für ihr vollzähliges Erscheinen sowie für die vielen Kranspenden und bitten, des Verstorbenen im Gebete zu gedenken.

Novi Sad, im November 1930.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Sie lachen Tränen!

Wiener Lustige Bilder-Kalender 1930

Witz, Humor und Anekdoten. Über 120 Seiten. Preis 20 Dinar portofrei. König & Verlag, Wien III., Blütingasse 9-108.

2-1

Massenabverkauf zu Weihnachten

mit 10% Preisnachlaß wegen Platzmangel. Günstigste Gelegenheit für billigen Ankauf sämtlicher Winterbekleidung. Hüte, Mäntel, Kleider, Wäsche, Strümpfe, Schuhe, Schneeschuhe für Erwachsene und Kinder.

Regina Turzanski, Kočevje
Modegeschäft im Schloß.

3-2 Klesenauswahl in Spielwaren für Kinder!

Ein Lehrjunge

wird aufgenommen bei Franz Loy in Kočevje.

Rheumatismus

heilt rasch und sicher ein einfaches Hausmittel, das jeder selbst herstellen und benutzen kann, auch kostet es nichts. Portofreie Anleitung gegen Einsendung von 40 Dinar (auch in Marken). Graz, Hauptpostamt, lagernd. 3-3

Honig

jede Sorte, in größeren und kleineren Mengen abzugeben. Anzufragen beim Fachblatt für Bienenzucht „Der jugoslawische Imker“, Novi Sad. Probeheft umsonst.



Echter Kölner Kaffeezusatz!

Als Weihnachtsgeschenk

für die ganze Familie nur eine



Pfaff

Sie näht besser, sie stickt und stopft schöner — mit einem Wort:

Sie ist leistungsfähiger!

Bequeme Zahlungsweise!

Vertreter: Franz Tschinkel, Kočevje.

KOHLENSÄCKE

sind stets lagernd bei der Firma Mirko Alakar, Ljubljana, Slovenska ulica 11.

im eigenen, vormals Oswald-Bartelmeschen Geschäftshause am Hauptplatze.

Die neue Spar- und Darlehenskasse,

Einsagenstand am 31. Dezember 1929 17,145.342.20 Din

übernimmt Einlagen auf Büchel und in laufender Rechnung zu besten Bedingungen.
Gewährt Darlehen gegen Sicherstellung durch Wechsel oder Hypothek billig und schnell.

Bäuerliche Kredite 8%, Wechselkredite 10%, Kontokorrent 10%. Kassastunden von 8 bis 12 Uhr und von 2 bis 4 Uhr an allen Werktagen.

Geldverkehr im Jahre 1929 160,000.000 Din

Kulante Kontokorrentbedingungen für Kaufleute.
Kostenlose Durchführung der Intabulation und Stempelfreiheit für die Schulscheine.